

Die Gletscher der österreichischen Alpen 1963/64 und 1964/65

Im Anschluß an den letzten Bericht von Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg über die Messungen des Jahres 1962/63 (veröffentlicht in den Mitteilungen des OeAV 1964, Heft 1/2, S. 5) bringt die folgende Tabelle die Ergebnisse der Gletschermessungen des Österreichischen Alpenvereins in den Jahren 1963/64 und 1964/65. Die Gletscher werden gruppenweise in der üblichen Reihenfolge angeführt. Bei jeder Gruppe sind die Beobachter genannt, die „ihre“ Gletscher zum Teil schon jahrzehntelang betreuen. Neben den Meßwerten und zahlreichen Bildern bringen sie in den Berichten auf Grund ihrer Erfahrung und ihrer genauen Kenntnis auch viele zusätzliche wertvolle Angaben über den gegenwärtigen Zustand der Gletscher und die weiterhin zu erwartenden Veränderungen an deren Zungen.

Im Jahre 1963/64 sind die Gletscher besonders stark zurückgeschmolzen, denn der Winter war schneearm gewesen, der Sommer 1964 teilweise sehr warm. Daher waren die Gletscher bis hoch hinauf ausgeapert. In mehreren Berichten wird von starken Verfallserscheinungen an den Gletscherzungen gesprochen. Dies gilt insbesondere auch für die Pasterze, deren Oberfläche beträchtlich eingesunken war.

Ein völlig anderes Bild bot sich den Beobachtern im Sommer 1965. Überall lagen die

Gletscher unter einer dicken Schneedecke, und nur stellenweise kam das blanke Eis zum Vorschein. Zahlreiche Marken konnten daher überhaupt nicht nachgemessen werden. Wo das der Fall war, ließ sich trotzdem ein weiteres, wenn auch verlangsamtes Zurückschmelzen der Zungenränder feststellen. Die Oberfläche der Pasterze war sogar in größerem Ausmaß eingesunken als im Vorjahr. Immerhin waren verschiedene Gletscher, infolge der Ausschaltung der Abschmelzung wegen der Schneedecke und des schlechten Wetters im Sommer 1965, etwas vorgestoßen. Daraus auf einen allgemeinen Umschlag im Verhalten der Gletscher zu schließen, wäre aber kaum berechtigt.

Die Arbeit der für den Österreichischen Alpenverein tätigen Gletscherbeobachter war im Jahre 1965 besonders schwierig, ja stellenweise wegen der großen Schneemassen sogar gefährlich, ohne daß sie die von ihnen erstrebten Ergebnisse heimbringen konnten. Umso mehr verdienen sie den besonderen Dank für ihren opfervollen Einsatz im Dienste der Gletscherforschung. Aufrichtiger Dank gebührt an dieser Stelle auch Herrn Professor Dr. R. v. Klebelsberg, der jahrzehntelang die Gletschermessungen des Österreichischen Alpenvereins geleitet und in den „Mitteilungen“ die von vielen aufmerksam gelesenen Berichte veröffentlicht hat.

H. K.

Längenänderungen der Ostalpengletscher nach den Messungen des Österreichischen Alpenvereins

Die angeführten Zahlen stellen meist den Mittelwert der Nachmessungen mehrerer Marken dar.

- = Rückgang
 + = Vorstoß
 --- = keine Messung

} Betrag in Metern

1963/64 1964/65

HOCHKÖNIG (H. Schueller)

1. Übergossene Alm - 5,1 - 1,8

DACHSTEIN (R. Wannemacher)

Gletscher:

1. Gr. Gosau - 4,9 ---
 2. Hallstätter -19,6 - 4,6
 3. Schladminger -24,8 ---

SILVRETTA (G. Patzelt)

Ferner:

1. Litzner NE - 5,2 - 0,1
 2. Klostertaler ---
 3. Ochsentaler -61,5 - 6,8
 4. Fermunt - 2,9 0
 5. Bieltaler ---
 6. Jamtaler -54,6 - 1,0

ÖTZTALER ALPEN

a) Kaunertal, Pitztal und Nachbarschaft

(G. Mutschlechner)

Ferner:

1. Weißsee	0	-30,3
2. Gepatsch	-25,0	-47,0
3. Hinterer Ölgruben	- 1,0	---
4. Sexegeten	-11,8	-24,5
5. Taschach	-15,0	-19,0
6. Mittelberg	-22,0	0
7. Karles	-22,8	0
8. Rettenbach	-26,0	---
9. Pitztaler Jöchli	-28,0	---

b) Rofental (H. Schatz)

1. Hochjoch	-21,0	-25,0
2. Hintereis	-50,0	-10,0
3. Guslar	-22,0	0
4. Vernagt	-26,0	-30,0

c) Übriges Venter- und Gurgler Gebiet

(L. Held)

1. Mitterkar	-12,3	---
2. Rofenkar	- 7,0	---
3. Taufkar	-17,1	---
4. Niederjöchli	-52,1	-11,5
5. Marzell	-14,8	-11,5
6. Schalf	---	---
7. Diem	-18,1	---
8. Spiegel	-13,0	---
9. Gurgler	---	---
10. Langtaler	-18,8	-12,5
11. Rotmoos	-18,5	- 6,7
12. Gaißberg	-26,9	- 9,7

STUBAIER ALPEN

(F. Mayr, 1965 auch H. Heuberger)

Ferner:

1. Sulztaler	-48,5	---
2. Bockkogel	---	---
3. Schwarzenberg	-12,0	---
4. Bachfallen	- 8,8	+ 1,0
5. Längentaler	- 6,5	± 5,0
6. Lisenser	-10,0	- 4,5
7. Alpeiner	-17,5	-15,0
8. Berglas	- 3,0	- 1,5
9. Hochmoos	- 7,0	---
10. Daunkogel	-13,6	+ 2,0 ?
11. Schaufel	- 6,5	---
12. Fernau	-14,0	---
13. Grawawand	- 7,0	---
14. Sulzenau	---	+4-6 m randlich
15. Grünau	- 1,0	---
16. Grübl W	- 3,5	---
17. Grübl E	- 5,0	---
18. Simminger	---	---

ZILLERTALER ALPEN (A. Lässer)

Kees:

1. Waxegg	+ 5,8	+14,5
2. Horn	-31,8	- 9,7
3. Schwarzenstein	-17,0	-30,0

VENEDIGERGRUPPE (L. Oberwalder)

Kees:

1. Krimmler	-17,6	+10,0
2. Obersulzbach	-25,4	-16,0
3. Untersulzbach	-28,6	- 6,0
4. Habach	- 8,0	---
5. Viltragen	-38,8	- 6,0
6. Schlatten	-12,7	+ 1,0
7. Frosnitz	-21,0	+ 5,5
8. Zetalunitz	-36,6	- 1,3
9. Dorfer	-18,8	+16,0
10. Maurer (durch Zusammenbruch des Zungenendes)	-348,0	---
11. Simony	-48,0	- 8,7
12. Umbal	-22,5	- 8,0

GLOCKNERGRUPPE

(H. Aigelsreiter, E. Neuer)

Kees:

1. Pasterzen	-15,4	- 5,5
2. Wasserfall	- 6,8	---
3. Freiwand	- 6,6	---

ANKOGEL-HOCHALMSPITZ-GRUPPE

(H. Pacher)

Kees:

1. Großelend	- 5,4	---
2. Kleinelend	+ 0,7	---
3. Kälberspitz	-12,2	---
4. Tripp W	- 5,0	---
5. Hochalm	-18,0	---
6. Winkel	- 2,4	---

Niederösterreichische Natur- und Bergwacht

ist der Name des zu Jahresbeginn 1966 neu gegründeten Vereins der bestellten und beedeiten Natur- und Bergwächter Niederösterreichs. Am 22. Jänner 1966 war die Gründungsver-sammlung des genannten Vereins in Perchtoldsdorf. Bekanntlich hat man sich schon seit mehr als 15 Jahren bemüht, in Niederösterreich eine Naturschutz-Bergwacht aufzustellen, doch war es bisher noch nicht gelungen. Der nunmehr ins Leben getretene Verein stellt eine Übergangslösung dar und dient nur dazu, die Zeit bis zum Wirksamwerden des niederösterreichischen Natur- und Bergwachtgesetzes zu überbrücken. Der Verein stellt die Grundlage für die gründliche Schulung und Ausbildung der Anwärter sowie für den Aufbau der 21 Bezirkseinsatzleitungen; er ist nicht für Rettungseinsätze oder andere Hilfeleistungen bei Unglücksfällen zuständig, welche Aufgaben ausschließlich dem Österr. Bergrettungsdienst überlassen bleiben. Obmann und Landesleiter ist Erich-Volker Grafenauer, 1220 Wien, Bernoullistraße 4/5/4; zweite Adresse bei Helmuth Archleb, 2380 Perchtoldsdorf, Neustiftgasse 2.

Die „Niederösterreichische Natur- und Bergwacht“ hat die Aufgabe, für die Einhaltung der Natur- und Landschaftsschutzgesetze, den Schutz der Person, die Aufsicht in Schutz- und Berghäusern, die Kontrolle in den Naturschutzgebieten sowie in Berg, Wald und Flur auszuüben. Ihre Angehörigen genießen in Ausübung ihres Dienstes den Schutz des Gesetzes vom 16. Juni 1872, RGBl. Nr. 84, für öffentliche Wachen, und haben über Aufforderung die Organe der Polizei und der Gendarmerie, des Bundesheeres, des Forst- und des Jagdschutzes zu unterstützen. Ihren Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten.

Es wird gebeten, daß sich geeignete männliche Bewerber, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, einen guten Leumund genießen und die bereit sind, ehrenamtlich ihren Dienst zu versehen, schriftlich melden. Die Meldung soll enthalten: Vor- und Zuname, Geburtsdatum und Geburtsort, Beruf, Adresse, Telefonverbindung, Postleitzahl, ob beedietes Wachorgan oder nicht.

Der Dienst eines niederösterreichischen Bergwächters vollzieht sich im Interesse des Landes Niederösterreich und genießt das Vertrauen der vorgeschetzten Landesbehörden.

Unsere Mitglieder in Niederösterreich und Wien werden eingeladen, sich in den Dienst des Naturschutzes zu stellen.

*Die Alpenvereinskarte
ist dein verlässlichster
Berggefährte!*